

# Ein bedeutsames Buch bricht sich Bahn!

*Wöchentliches Kulturmagazin*

Nr. 589

17. Dezember 1938

## Dichter und Denker als Christen

Von Professor D. Paul Althaus, Universität Erlangen

In Karl Kindt\*) ist der Christenheit und insbesondere dem Luthertum für das Geistesringen unserer Jahre ein Kämpfer geschenkt worden, wie er jedenfalls auf evangelischem Boden in seiner Art seinesgleichen nicht hat. Zugleich geschulter Theologe und Philologe, bei Plato, in der deutschen Literatur, in der neueren Philosophiegeschichte ganz zu Hause, ruft er das Christentum unserer Tage aus aller Verflachung und Verengung zurück zu dem Wohlgehalte biblischer und lutherischer Lebensanschauung. Aber die feste Burg des christlichen Glaubens ist ihm kein Ghetto. Er ringt um ein neues Verständnis der Großen unserer Geistesgeschichte im Lichte Christi und seiner Wahrheit, nicht in billiger apologetischer Inanspruchnahme, aber durch den Nachweis, wie auch sie in ihrer Weise für Christus zeugen. Hölderlins „Götter“ — so wird über Paul Böckmann hinaus und gegen ihn gesagt — bedeuten nicht eine „Überwindung“ des Christentums, sondern notgedrungen Ersatz für das Verhältnis des echten Christentums zur Schöpfung, das der Aufklärung verlorengegangen war. Nietzsche würdigt. „Wenn irgend jemand kein Recht hat, sich auf Nietzsche zu betufen, so ist es ein gewisses Neuheidentum unserer Tage und der ganze Trost halbchristlicher Religionspanscher, der jenem das Geleit gibt.“ Von Nietzsche gehen die Fäden „zu dem großen Heidentum der Vorzeit, das sich die Menschen noch etwas kosten ließen“, aber auch zu den Propheten des alten Bundes und zu Luther“, aber kein Weg führt von ihm zu dem immer noch „idealistischen“ professoralen Neuheidentum von heute, „diesen modernen Resten jenes sterbenden falschen Christentums, das Nietzsche leidenschaftlich bekämpft hat“. Im Unterschiede von diesem, aber auch von viel zahn gewordenem „Christentum“ hat Nietzsche die Wirklichkeit „bis zur Selbstverbrennung ernst“ genommen. In dieser Hinsicht gehört er neben Luther. „Da die Kirche

von dem Deus absconditus schwieg, mußte sie sich aus dem Munde des Atheisten über die Furchtbarkeit des lebendigen Gottes belehren lassen.“ Nietzsche hat „alle Schiffe des Idealismus hinter sich verbrannt.“ Ohne es zu wissen und zu wollen, stößt er Deutschland in die Problematik der Reformation.“ Denn die Höhe seiner Philosophie, die Lehre von der ewigen Wiederkehr ist nichts anderes als „die Wiederentdeckung der Hölle.“ Ähnlich wird von Goethes Faust und von Kille gehandelt. So wichtig und wirksam alle diese geistvollen Aufsätze sind, den eigentlichen Herzschlag des Buches hören wir noch unmittelbar in den Bekenntnissen zu Johann Gerhard und seiner „Orthodoxie aus Leidenschaft“, zu Sellert, zu Matthias Claudius, in den Abschnitten über die lebendige Kirche und „die Herzmittel des Glaubens“, in dem tiefsten Wort „von der Bußnot der Kirche“, in der unerbittlichen Zeichnung der Geheimreligion des „Gebildeten“. Das alles ist wahrlich „Luthertum auf Posten“. Dabei spricht der Verfasser ein Anliegen mit besonderem Nachdruck aus, das ihm für die Zukunft des christlichen Glaubens entscheidend ist: mit dem christlichen Dogma gehört das christliche Weltbild zusammen. In dem Christentum des Neuen Testaments, Luthers und noch des hohen Barock sind Dogma und Weltbild vereint. Wir heute aber haben das Weltbild Jesu und Luthers verloren, die Engel, den Satan, Himmel und Hölle. Wir müssen zurück zu der zerbrochenen Einheit. Ohne sie kann der Glaube an Christus auf die Dauer nicht leben. Der letzte, große Denker, der die Einheit hatte, war Leibniz. In der Gegenwart hat nach Kindts Urteil Karl Heim das meiste getan zur Wiedergewinnung des biblisch-christlichen Weltbildes in der modernen Geisteslage. Kindts Buch besteht aus 18 gegeneinander selbständigen Aufsätzen. Aber es ist eine Einheit. Es ist an dieser Stelle nicht unsere Aufgabe, die Fragen und Bedenken, die zu diesem und jenem in dem reichen Buche anzumelden wären, vorzubringen. Sie treten ohnehin gegenüber der Bewunderung seiner Leistung, gegenüber der Freude, mit der ich dem Verfasser in allem Entscheidenden folge, durchaus zurück. \*) Karl Kindt, Geisteskampf um Christus / Wechrufe an das deutsche Gewissen. Berlin, Wichern-Verlag, 1938, 283 Seiten, Leinen, 4,80 Mark.

## Die dritte Auflage schon in Vorbereitung.

Bieten Sie allen geistig Interessierten dieses Buch an!

WICHERN-VERLAG · BERLIN-SPANDAU